

Kultur



Aufregend ungewöhnliche Kunstwerke

Materialisierung Was Susanne Keller aus Zürich seit gestern Abend in Vaduz zeigt, sucht seinesgleichen. Es ist originell, tiefgründig und faszinierend für jede Generation. Nebst Objekten gehören auch Fotos, Texte und eine Musik-CD zur Präsentation.

Henning von Vogelsang
redaktion@vaterland.li

Vaduz «Materialisierung eines poetischen Gedankennetzes» nennt Susanne Keller das, was in einer Kooperationsveranstaltung mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft gezeigt wird. Für den Gastgeber sprach zur Einführung Evelynne Bermann, Vorsitzende der Kommission Kunstraum Engländerbau. Sie freut sich, die Besucherinnen und Besucher zur ersten Ausstellung im Kunstraum in diesem Jahr begrüßen zu können, darunter etliche Künstlerkollegen. Sie stellte den bisherigen Lebenslauf der jungen Künstlerin vor, die «in feingliedrigen und filigranen Collagen eigene Geschichten» erzähle.

Vielseitig, vielschichtig und poetisch

Zu der künstlerischen Arbeit von Susanne Keller gehören Objekte, Installationen, gemalte und fotografische Bilder, Musik, Texte und Gedichte. Keller führt einen intuitiven und intellektuellen Arbeitsprozess. Oft geht sie von Thematiken und Bildern aus, die sie inhaltlich interessieren oder rein optisch oder akustisch ansprechen. Themen wie der Guckkasten, die Fotografie, der Film und das Theater nimmt Keller immer wieder wegen deren Kulissenhaftigkeit, des äusseren Charmes und des gesellschaftlichen Interesses in die Formung ihrer Arbeiten ein. Susanne Keller ist es wichtig, einen poetischen Klang in die Arbeiten einzubringen. Das Werk soll einen



Susanne Keller mag es, wenn ihre Arbeiten einen verschlüsselten Charakter aufweisen.

Bild: Daniel Schwendener

verschlüsselten Charakter und einen optischen, akustischen Reiz besitzen. Im Kunstraum Engländerbau werden nebst Objekten auch die achteilige Fotoserie «Sommernachtstraum», Texte und Gedichte und die Musik-CD «Musikstücke» präsentiert.

Susanne Keller selber sagte unter anderem: «Ich lenne meine Kunst eine Materialisierung eines poetischen Gedankennetzes», was soviel bedeute wie ein Gedicht zu materialisieren, anstatt es zu schreiben. Sie mache poetische Arbeiten und möge es, wenn

sie einen verschlüsselten Charakter besitzen. Stark mitgeprägt hat sie, auch anhand der Erlernens der italienischen Sprache, ein Aufenthalt in Venedig oder ein Moment während des Konzerts einer französischen Band in Zürich, bei dem die Musiker das Publikum

aufsuchten und somit einbezogen, aber auch das poetische und von ihr auf italienisch geschriebene Theaterstück «La voce dell'opera». Das Feine, Sensible und doch so kraftvolle Werk dieser Künstlerin, die mit roten Fäden, Schmetterlingen und Bildern

verschiedenster Quellen gestaltet, lässt keinen Betrachter unbeeindruckt, und, auch das ist erlaubt und gewollt, entzückt zweifellos.

Die jetzige Ausstellung zeigt Werke der vergangenen Jahre und dauert bis zum 19. März.